

Inhalt

Vorbemerkungen	11
1. Vereinigung und Globalisierung als Herausforderungen für den Sozialstaat	13
1.1 Die deutsche Wiedervereinigung	14
1.1.1 Ökonomische, politische und soziale Ausgangsbedingungen	15
1.1.2 Ostdeutschland nach der DDR-„Wende“ im Oktober/November 1989	20
1.1.2.1 Enttäuschung der Hoffnungen auf ein „zweites Wirtschaftswunder“	21
1.1.2.2 Vom Staatssozialismus zum Sozialstaat: Folgen des Institutionentransfers für die ehemaligen DDR-Bürger/innen	25
1.1.2.3 Die soziale Ungleichheit und der Paternoster-Effekt	29
1.1.2.4 Arbeitslosigkeit als Dauerzustand für die Betroffenen und Strukturelement der Gesellschaft	33
1.1.2.5 „Umbruchsarmut“: Erblast des SED-Regimes, Randerscheinung des Vereinigungsprozesses oder Resultat einer falschen Politik?	37
1.1.3 Westdeutschland nach der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990	41
1.1.3.1 Vereinigungsboom, Wachstumskrise und Beschäftigungsschwäche	43
1.1.3.2 „Absturz West“ statt „Aufschwung Ost“?	45
1.2 Die neoliberale Modernisierung als dominante Form der Globalisierung	48
1.2.1 Globalisierung: Begriff, Geschichte und Erscheinungsformen ..	52
1.2.2 Das gesellschaftspolitische Projekt des Neoliberalismus	56
1.2.3 Pauperisierung, soziale Polarisierung und Prekarisierung der Lebenslagen	58
1.2.4 Familien und Kinder als Modernisierungsverlierer	64
1.2.4.1 Aushöhlung des „Normalarbeitsverhältnisses“	66

1.2.4.2	Auflösung der „Normalfamilie“	69
1.2.4.3	„Globalisierungsarmut“ als Resultat der „Standortkonkurrenz“	75
1.3	Um- bzw. Abbau des Wohlfahrtsstaates: Anspruch und Wirklichkeit	78
1.3.1	Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik unter Gerhard Schröder: Neoliberalismus in Rot-Grün?	80
1.3.1.1	Die sog. Hartz-Kommission, ihre Vorschläge zur Arbeitsmarktreform und deren Umsetzung	82
1.3.1.2	„Agenda 2010“ – das regierungsamtliche Drehbuch für den Um- bzw. Abbau des Sozialstaates	86
1.3.2	Sehr viel Kontinuität und nur wenige Fortschritte in der Familienpolitik	91
1.3.3	Fortsetzung der Reformen unter Angela Merkel: Sozial-, Familien- und Steuerpolitik nach dem Matthäus-Prinzip?	95
1.3.3.1	Einführung des Elterngeldes und Schaffung von mehr Krippenplätzen: Bekämpfung der Armut von oder der Armut an Kindern?	97
1.3.3.2	Erhöhung der Mehrwertsteuer und Entlastung der Firmenerben von betrieblicher Erbschaftsteuer	104
1.3.4	Deutschlands mehrfache Spaltung	107
1.3.4.1	Folgen der sog. Hartz-Gesetze	108
1.3.4.2	Ausweitung des Niedriglohnsektors	115
1.3.4.3	Kinderarmut in Ost- und Westdeutschland	117
2.	Forschungsstand zur Kinderarmut in Deutschland sowie im internationalen Vergleich	127
2.1	Konzepte der (Kinder-)Armutsforschung im Überblick: Ressourcen- und Lebenslagenansatz	127
2.1.1	Die dynamische Armutsforschung	129
2.1.2	Begriff und Aufgaben einer dualen Armutsforschung	131
2.1.2.1	Gesellschaftskritik und Empirie	132
2.1.2.2	Kinderarmut und Weltmarktdynamik	134
2.1.2.3	„Dualisierung“ der Armut – Arbeitslosigkeit vs. Billigjobs	135
2.1.2.4	Lebenslage und -welt als Konzept zur Erhebung psychosozialer Folgen von Armut und der kindlichen Strategien zu ihrer Bewältigung	136
2.2	Nationale und weltweite Verbreitung von Kinderarmut	142
2.3	Psychosoziale Folgen der Armut für Kinder	161
2.3.1	Gesundheitliche und psychosoziale Beeinträchtigungen	163
2.3.2	Bildungsbenachteiligung	166
2.3.3	Folgen von Armutslagen im Spannungsfeld unterschiedlicher Determinanten	172

3.	Methodik und Datenbasis der empirischen Untersuchung ...	177
3.1	Erhebungsinstrumente	178
3.2	Die soziale Situation in den Untersuchungsgebieten	180
3.2.1	Umfang und Erscheinungsformen von (Kinder-)Armut in Köln	180
3.2.2	Die soziale Situation in Erfurt	183
3.3	Das Untersuchungssample	187
3.3.1	Konstruktion der sozialen Lagen: „untere“ und „obere Schicht“ als Vergleichsgruppen für die quantitative Analyse	188
3.3.2	Indikatoren für kindliche Lebenslagen	196
3.3.2.1	Familienform	196
3.3.2.2	Haushaltsgröße und Geschwisterzahl	200
3.3.2.3	Erwerbsstatus	205
3.3.2.4	Wohnraumversorgung	208
3.3.2.5	Ethnische Herkunft	210
3.3.3	Zusammenfassung	212
4.	Die soziale Situation von Kindern in Ost- und Westdeutschland – Ergebnisse der Lebenslagenanalyse	213
4.1	Familienformen und Haushaltsgrößen	213
4.1.1	Familienform	213
4.1.2	Haushaltsgröße und Geschwisterzahl	215
4.1.3	Migrationshintergrund und Familiengröße	217
4.1.4	Zusammenfassung	218
4.2	Erwerbssituation	218
4.2.1	Familien	220
4.2.2	Mütter	221
4.2.3	Väter	227
4.2.4	Zusammenfassung	229
4.3	Wohnsituation	230
4.3.1	Vorhandensein eines (eigenen) Kinderzimmers	230
4.3.2	Beurteilung der Wohnung	233
4.3.3	Einschätzung der Wohnungsgröße	235
4.3.4	Platz zum Spielen	236
4.3.5	Zusammenfassung	238
4.4	Taschengeld, Freizeit und Unterhaltung	239
4.4.1	Taschengeld	239
4.4.2	Besitz von Sport- und Spielgeräten	246
4.4.3	Besitz von Informations- und Kommunikationsmitteln	250
4.4.4	Urlaub und Ferienfahrten	255
4.4.5	Zusammenfassung	262
4.5	(Schul-)Bildung	263
4.5.1	Schulisches Wohlbefinden	263
4.5.2	Beurteilung der eigenen Leistungen	265
4.5.3	Schulangst	268

4.5.4	(Unterstützung bei der) Erledigung von Hausaufgaben	270
4.5.5	Wiederholung von Klassen	275
4.5.6	Bildungsübergang	278
4.5.7	Zusammenfassung	284
4.6	(Wohl-)Befinden und Gesundheit	285
4.6.1	Gesundheitliches Wohlbefinden	286
4.6.2	Kopf- und Bauchschmerzen	288
4.6.3	Konzentrationsschwierigkeiten	292
4.6.4	(Ein-)Schlafprobleme	293
4.6.5	Müdigkeit in der Schule	296
4.6.6	Zusammenfassung	297
4.7	Gesamtbilanz der empirischen Untersuchung	299
5.	Schlussfolgerungen für die Bekämpfung der Kinderarmut im vereinten Deutschland	301
5.1	Vorüberlegungen und Ansatzpunkte für eine Gegenstrategie	301
5.2	Arbeitsmarkt-, beschäftigungs- und sozialpolitische Maßnahmen	305
5.2.1	Arbeitszeitverkürzung, Kräftigung des Flächentarifvertrages und Festlegung eines gesetzlichen Mindestlohns	306
5.2.2	Der „aktivierende (Sozial-)Staat“ – Garant einer Verringerung der Arbeitslosigkeit und der Kinderarmut?	309
5.2.3	Schritte zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit	314
5.2.4	Beseitigung der Familienarmut durch Vergütung der Eltern- bzw. Erziehungsarbeit?	317
5.3	Familien- und/oder Kinder(wohlfahrts)politik?	320
5.3.1	Grundrichtungen und Zielsetzungen der Familienpolitik	321
5.3.2	Kindergeld (und -freibeträge) als Kern des Familienlastenausgleichs	326
5.3.3	Ehegatten- und Familiensplitting: (zu) wenig Unterstützung für arme Familien	330
5.4	Ausbau der öffentlichen Kinderbetreuung – nicht bloß ein Mittel gegen Bildungsarmut	334
5.4.1	Krippen, KiTas und Horte: Orte (früh)kindlicher Bildung	335
5.4.2	Ganztags- und Gemeinschaftsschulen	339
5.5	Jugendhilfe, Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement	344
5.6	Wohngeld, Städtebau und Stadtentwicklung	348
5.7	Verantwortung der Medienmacher/innen und (sozial)pädagogische Handlungsanforderungen	350
5.8	Armutsverhinderung durch Gesellschaftsveränderung	355
	Abkürzungen	361
	Literaturauswahl	365